

Fach: Latein

Fassung vom 24.10.2019

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Beschreibung des Krupp-Gymnasiums

Das Krupp- Gymnasium liegt im Stadtteil Bergheim, welcher zum Duisburger Stadtbezirk Rheinhausen gehört. Zur Zeit besuchen ca. 950 SchülerInnen die Schule. Der Anteil an nicht-muttersprachlichen SchülerInnen wächst stetig.

Der Lateinunterricht wird ab der Jahrgangsstufe 7 (Jg. 7-9: 3 Langstunden – 67min, Jg. 10-13: 2 Langstunden) durchgehend bis zum Abitur unterrichtet.

Am Krupp-Gymnasium unterrichten sechs Fachkräfte im Fach Latein. Die Fachschaft Latein verfügt über keinen eigenen Fachraum. Die fachliche Ausstattung ist nicht nennenswert.

Im Geschäftsverteilungsplan der Schule sind die aktuellen Zuständigkeiten für den Fachvorsitz, für die WP I und WP II- Informationsveranstaltungen sowie die Konzeption der Exkursionen vermerkt.

Das Fach Latein wird im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ durch die Fachgruppe in einer so genannten „römischen Taverne“, z.B. mit Informationsgesprächen, Theaterstücken, Präsentationen von Fachbüchern und Unterrichtsinhalten sowie der Darstellung römischer Lebenswelten präsentiert.

1.2 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der Lateinunterricht legt besonderen Wert auf die Vermittlung der römischen Wurzeln, die den Werten und der Kultur des modernen Europas zu Grunde liegen (z.B. bei dem Europa-Mythos und verschiedenen Sagen).

Die jährlich stattfindenden Exkursionen greifen verschiedene Themen aus dem Lateinunterricht auf und zielen auf die Förderung von Selbstständigkeit und sozialem Lernen in einem außerschulischen Lernort.

Der **Lateinunterricht** am **Krupp-Gymnasium** setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen **Qualitätsmerkmale von Unterricht**, wie etwa die beiden Unterrichtsforscher Andreas Helmke bzw. Hilbert Meyer sie formulieren, wird der Forderung nach **kompetenzorientiertem Lernen** Rechnung getragen.

Der neue Kernlehrplan und neurophysiologische Erkenntnisse zum Lernen eröffnen einen Perspektivwechsel von der Input- zur Outcome-Orientierung: Schüler/innen sollen systematisch Grundlagenwissen (intelligentes Wissen) erwerben und erweitern, und dieses in sinnvollen, begründeten und authentischen Anforderungssituationen anwenden. Durch diese Anwendung manifestiert sich **„Kompetenz“**.

Für den Lateinunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die Schüler/innen zum Zwecke einer **kulturellen Bildung** in zentrale Inhalte und Grundlagen europäischer Werteentstehung einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Erarbeitungen/ Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spiralcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit anthropologischen und ethischen Fragestellungen zu geben. Dabei steht die „Einübung elementarer Formen historischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens“ (KLP SEK II, S. 10) ebenso im Vordergrund wie die Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und dessen sukzessiver Ausbau. Um den Ansprüchen eines **kompetenzorientierten Unterrichts** genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien:

kognitive Aktivierung, lebensweltliche Anwendung, individuelle Lernbegleitung, Wissensvernetzung, Metakognition und Übung / Überarbeitung.

1.3 Lebensweltbezug

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es erforderlich, den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen des Krupp- Gymnasiums in den Blick zu nehmen: die für das Fach Latein relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen aus Rheinhausen lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Großteil unserer Schüler/innen kommt aus dem Stadtteil Rheinhausen. Die Elternhäuser sind mittelständisch geprägt. Bei vielen Schülern/innen leben die Eltern getrennt. Fragestellungen nach Sinn und Zweck des Daseins, des Leidens sind somit auch schon bei jüngeren Schüler/innen präsent.
- Insgesamt spiegeln sich die Entwicklungen, die Duisburg durchmacht, in vielen Bereichen wider: Der Anteil der Bevölkerung in prekären Lebenslagen ist hoch, der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist ebenfalls hoch. Insbesondere bei den Kindern übersteigt der Anteil mit Migrationshintergrund die 50 Prozent mit wachsender Tendenz.
- Ein am kulturellen Hintergrund einer deutschstämmigen Mittelschicht orientiertes Unterrichtssetting muss hinterfragt werden. Z.B. muss die kulturelle Vielfalt genutzt werden, um verschiedene Zugänge zu ermöglichen und viele Perspektiven einzubeziehen, hier kann v.a. über die Kooperation mit den geisteswissenschaftlichen Fächern ein interkultureller Dialog hergestellt werden.

1.4 Schüler/innenorientierung/-aktivierung

Im Lateinunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe **Schüler/innenorientierung** und breite **Schüler/innenaktivierung** angestrebt werden. Sie kann durch

- a) das vom Krupp-Gymnasium angestrebte Prinzip der Selbständigkeit,¹
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem **Lebensweltbezug**, die die Schüler/innen nicht nur im **fachlich-inhaltlichen Lernbereich**, sondern auch im **persönlichen Lernbereich** fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den **sozial-kommunikativen Lernbereich** auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schüler/innen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit philologischen Fragestellungen umzugehen,

erreicht werden.

1.5 Inhaltliche Evaluation des Unterrichts durch Kompetenzsicherungsaufgaben

Die hier beschriebene Steuerung der unterrichtlichen Prozesse von den gewünschten Lernergebnissen Schüler/innen her und die Ausrichtung der Lernprozesse an dem domänenspezifischen Kompetenzzuwachs erfordern es, zu überprüfen, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Dies geschieht durch **Kompetenzsicherungsaufgaben**, die Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern erfassen. Die Fachkonferenz Latein am Krupp-Gymnasium hat sich darauf geeinigt, diese Möglichkeit der Selbstvergewisserung über den Ertrag des Unterrichts nach jedem Halbjahr durchzuführen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- sind Bestandteil der sonstigen Leistung im Unterricht und können Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- decken in ihrer Gesamtheit alle Kompetenzbereiche exemplarisch ab.

¹ Vgl. Schulprogramm Kapitel 1.

- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind im Unterricht nicht behandelt worden und zielen auf Transfer und Anwendung.

Aussagen zur **Umsetzung bestehender schulischer Konzepte** im Lateinunterricht: z.B.

➤ Vertretungskonzept

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen schulischen Vereinbarungen stellt das Fach Latein - wie die anderen Fächer auch - durch folgende Maßnahmen sicher, dass der Unterricht weiterläuft, wenn ein/e Fachkollege/-in erkrankt bzw. verhindert ist:

- Bereitstellung von Materialien, die in den Kontext des Unterrichtsvorhabens passen und die von den Schüler/innen eigenverantwortlich vor Ort, d.h. in der Schule, zu bearbeiten sind.
- Dokumentation über die Aufgaben im Kursheft

➤ Hausaufgabenkonzept

Grundsätzlich können im Fach Latein in der Sekundarstufe II, anders als in der Sekundarstufe I, Hausaufgaben mit einer bestimmten Zielsetzung aufgegeben werden. Diese Zielsetzung kann beispielsweise im Charakter der Hausaufgaben liegen: Es gibt Hausaufgaben mit **vorbereitenden, vertiefenden** bzw. **übenden Charakter**.

- **vorbereitende** Hausaufgaben sind beispielsweise

- Rechercheaufgaben
- mit Vorerschließungsaufgaben
- kreative Annäherungen an ein Unterrichtsvorhaben

- **vertiefende** Hausaufgaben sind beispielsweise

- Stellungnahmen/ Reflexionen zu im Unterricht erarbeiteten Thematiken
- kreative Auseinandersetzungen mit einem im Unterricht erarbeiteten Sachverhalt
- Feinübersetzungen

- **übende** Hausaufgaben sind beispielsweise

- Wortschatzarbeit und Übungen zu Grammatikphänomenen
- Arbeitsübersetzungen
- kriteriengeleitete schriftliche Textanalyse/ Textvergleiche
- Einübung der schriftlichen Aufgabenformate für z.B. Klausuren/ das schriftliche Abitur im Fach Latein

➤ Konzepte der individuellen Förderung

Die Schüler/-innen haben gemäß der allgemeinen schulischen Vereinbarungen ein Recht auf individuelle Beratung in Bezug auf ihre schriftlichen und sonstigen Leistungen. Dabei kommt der inhaltlichen Würdigung von Hausaufgaben ein besonderer Stellenwert zu. In der Jahrgangsstufe 6 stehen für besonders zu fördernde Schüler Extrastunden bereit.

Zudem kommen im Fach Latein wie auch in anderen Fächern gemäß der Schulvereinbarungen Konzepte von Binnendifferenzierung ohne Niveaudifferenz zum Tragen, die beispielsweise unterschiedliche Lerntypen im Kurs in Blick haben.

1. Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Thema	Staatsfeind Nr. 1?-Kulturkriminalität / Verschwörungstheorien Die Rede als Instrument der Meinungsbildung		
Textgrundlage	Cicero, In Verrem (in Auszügen) bzw. Catilinaria (in Auszügen)		
Zeitbedarf	45 Std.		
Inhaltsfeld(er)	Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,

	und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung beziehen.	• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • die Fachterminologie konkret anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.	• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen 1. Sequenz: Verres / Catilina als Staatsfeind? • Einordnung in den historisch-politischen Kontext • Cicero: Seine Rolle als Vertreter des Staates • Verres: Machtmissbrauch in Sizilien / Catilina: Aufruhr gegen die Staatsgewalt • Gegenwartsbezug zum Thema "Ausbeutung" (z.B. wirtschaftliche Interessen und Fair-Trade) 2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung • Ciceros Wertung der Verbrechen (von Verres / Catilina) • Appell an den Senat und dessen Intention • Verbindung von Politik und Moral • Problematik von Recht und Gerechtigkeit		

	• Vergleich der antiken Rede mit Reden der politischen Gegenwart bzw. Formen der modernen Kommunikation (Facebook, SMS, WhatsApp) und Bezugnahme zu "Jugend debattiert"
Leistungsbewertung	Klausuren und weitere Überprüfungsformen Kurzvorträge (Referate, Rhetorikvorträge)
Absprachen, Anregungen	mögliche Schülerreferate : • Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III bzw. über die Rede In Verrem • Leben und Wirken Ciceros

Fach: Latein

2. Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Thema	"Di, adspirate meis coeptis" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens		
Textgrundlage	Ovid, Metamorphosen		
Zeitbedarf	45 Std.		
Inhaltsfeld(er)	Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart Ausgewählte Beispiele der Rezeption		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für

	• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung beziehen.	Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln. auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • die Fachterminologie konkret anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.	die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.
--	--	--	---

Unterrichtssequenzen	1. Sequenz: Von der Muse geküsst? - Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i> • Ovids Biografie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i> • Funktion des Epilogs als Sphragis • Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium • Ovid als Sprachkünstler • optional: Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, carmen III, 30 2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft? <i>Grundrecht auf Wasser</i> • <i>carmen perpetuum</i>/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Bittrede der Latona • optional: Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <i>Hybris und ihre Folgen</i>
-----------------------------	--

	• Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen • Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich 3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet - die Macht der Liebe und der Musik <i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i> • Prinzip des <i>carmen perpetuum</i>: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus • Schlangensymbolik • Frage nach der Gerechtigkeit des Todeszeitpunktes <i>Der Gang in die Unterwelt des Orpheus</i> • Antike Unterweltsvorstellungen • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung • Der Rückweg aus der Unterwelt und Folgen für Orpheus • Rezeption und Tradition
Leistungsbewertung	Klausuren und weitere Überprüfungsformen Kurzvorträge (Referate)
Absprachen, Anregungen	mögliche Schülerreferate zur Binnendifferenzierung : • Überblick über den Inhalt der Metamorphosen

	• Leben und Wirken Ovids • Referat zur philosophischen Wesensbestimmung des Menschen (fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Philosophie)
--	--

1. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1

Thema	"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?		
Textgrundlage	Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)		
Zeitbedarf	45 Std.		
Inhaltsfeld(er)	Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte	• Stoische und epikureische Philosophie • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen der menschlichen Existenz		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor

	in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung beziehen.	• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • die Fachterminologie konkret anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.	dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen 1. Sequenz: vita brevis et tempus fugiens – Umgang mit der Lebenszeit • Ist das Leben kurz? • Wofür soll man seine Zeit verwenden? • Was soll man lesen?		

	2. Sequenz: „omnia communia – Das Weltbild der Stoá • Die Providentia als Weltseele • Die Providentia als Vorbild für ethisches Handeln 3. Sequenz: Ethische Normen und Lebenspraxis in der Stoá • Das Ideal des Weisen • Umgang mit den Widrigkeiten des Lebens • Der Umgang mit Mitmenschen am Bsp. von Sklaven und Gladiatoren
Leistungsbewertung	Klausuren und weitere Überprüfungsformen Kurzvorträge (Referate, Rhetorikvorträge)
Absprachen, Anregungen	mögliche Schülerreferate : • Leben Senecas • Die Prinzipien und Entwicklungen der Stoá • Ausgewählte Vertreter der Stoá • Rezeption der Stoá im römischen Denken • Epikureismus im Vergleich zur Stoá

2. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1

Thema	<i>Fecerunt itaque civitates duas amores duo – moralische Grundlagen in einem gerechten und ungerechten Staat</i>		
Textgrundlage	Augustinus – De Civitate Dei (Auswahl)		
Zeitbedarf	45 Std.		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	• Römische Werte • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat • Christentum und römischer Staat		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,

	von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung beziehen.	ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • die Fachterminologie konkret anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.	• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen 1. Sequenz: Wie ist der ideale Staat? – Vergleich der civitas terrena und der civitas Dei • Metaphysische Grundlagen der beiden Staaten • Das Friedensideal als Maßstab eines guten Staates 2. Sequenz: Anspruch und Wirklichkeit – Das Scheitern der römischen Realität am Ideal • Entzauberung der römischen Frühzeit • Ciceros Staatsdefinition vs. Augustinus' Staatsdefinition		
Leistungsbewertung	Klausuren und weitere Überprüfungsformen Kurzvorträge (Referate, Rhetorikvorträge)		
Absprachen, Anregungen	mögliche Schülerreferate : • Biographie Augustinus • Die Friedensidee in anderen Religionen		

1. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2

Thema	Omnia vincit amor? – Liebe über den Tod hinaus		
Textgrundlage	Ovid, Metamorphosen (Auswahl)		
Zeitbedarf	45 Std.		
Inhaltsfeld(er)	Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart Ausgewählte Beispiele der Rezeption		
Inhaltliche Schwerpunkte	• Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i>		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und

	von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung beziehen.	ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • die Fachterminologie konkret anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.	Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen 1. Sequenz: Pyramus und Thisbe – eine Jugendliebe • Eine Liebe trotz Hindernissen • Pyramus und Thisbe im Vergleich mit Shakespeares Romeo and Juliet 2. Sequenz: Philemon und Baukis – Bis dass der Tod uns scheidet? • Gastfreundschaft als heiliges Gebot • Philemon und Baukis als moralische Vorbilder • Vorurteil trifft Gastfreundschaft: Vergleich der beiden Metamorphosen		
Leistungsbewertung	Klausuren und weitere Überprüfungsformen Kurzvorträge (Referate, Rhetorikvorträge)		
Absprachen, Anregungen	mögliche Schülerreferate : • Ovid – ein Dichter der augustäischen Zeit? • Ausgewählte Einzelmetamorphosen		

- Rezeption in Kunst, Musik und Literatur (z.B. in den Gemälden Waterhouses)

2. Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2

Thema	nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?		
Textgrundlage	Livius, ab urbe condita (Auswahl)		
Zeitbedarf	15 Std.		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Antike Mythologie, Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	• Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können... • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller

	• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung beziehen.	Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • die Fachterminologie konkret anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.	Entwicklungen in Europa beschreiben, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen 1. Sequenz: Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige? • Die Rolle der Geschichtsschreibung in der antiken Lebenswelt • Romulus, der mythische Stadtgründer • Tarquinius Superbus als Beispiel eines Tyrannen • rex vel tyrannus – die literarische Rolle des Alleinherrschers in Republik und Prinzipat		

	2. Sequenz: Auf der Suche nach dem vir vere Romanus – Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla • Römische Tugenden zwischen Clementia und Iustitia • Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit • Horatius Cocles, der Verteidiger der republikanischen Freiheit
Leistungsbewertung	Klausuren und weitere Überprüfungsformen Kurzvorträge (Referate, Rhetorikvorträge)
Absprachen, Anregungen	mögliche Schülerreferate : • Exemplarische Gestalten der römischen Frühzeit – Könige und Aristokraten

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz trifft Verabredungen, wie Transparenz über die Anforderungen und die inhaltliche Ausrichtung eines Schuljahres/Halbjahres gegenüber den Schüler/-innen und Eltern hergestellt werden kann. Sie trifft verbindliche Absprachen zu Bewertungsgrundlagen und Bewertungskriterien (z.B. Prinzipien der Leistungsbewertung, bewertungsfreie Räume, Kriterien und Indikatoren).

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EP eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
2. In der Q 1 und Q 2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei zweistündige (135 Minuten) Klausuren geschrieben.
3. Im Rahmen der Facharbeit beschäftigen sich die Schüler/-innen im 2. Halbjahr der Q1 mit wesentlichen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Aufbau von wissenschaftlichen Arbeiten, Zitiertechnik, Anforderungsbereiche).
4. Zu Beginn der Q1 wird zusätzlich eine Informationsveranstaltung durch die Oberstufenkoordinatoren zur Anfertigung einer Facharbeit durchgeführt. Dabei werden die Schüler/-innen mit den inhaltlichen und formalen Anforderungen, die eine solche wissenschaftliche Arbeit an sie stellt, vertraut gemacht.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Klausuren sollen die Schüler/-innen im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.
- Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Latein basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen wie in jedem Fach zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht“ gehören u.a die konstruktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch, von den Lehrpersonen angesetzte schriftliche Übungen, von den Schüler/-innen erstellte Stundenprotokolle, Präsentationen und Referate unter Verwendung moderner Medien, Erstellen eines Portfolios oder Dokumentationsformen von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.
- Folgende Formen der Leistungsüberprüfung sollen allgemein gelten: die Beteiligung am Unterrichtsgespräch sowie das Halten eines Referats. Hierbei gelten die Kriterien des Bewertungsrasters der allgemeinen Vereinbarungen unserer Schule.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schüler/-innen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (*Orientierung am KLP*)

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen (s. Kriterienraster der allgemeinen schulischen Vereinbarungen) – in Auswahl:

- Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache)
- Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
- Übernahme eines Referates in einem Schuljahr (Länge: ca. 10 Minuten; Handout, Unterstützung durch passende Visualisierung, Adressatenberücksichtigung, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen)

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle:

Wann: Klausuren sollten spätestens zwei Wochen später zurückgegeben werden und zum Quartalsende vorliegen.

Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollten die Schüler/-innen über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert werden.

- Formen

Wie: Die Klausuren sollen neben den üblichen Randkorrekturen ein ausgefülltes Bewertungsraster enthalten, welches den Schüler/-innen Aufschluss über die eigene Leistung gibt.

Jede Klausur wird nach Möglichkeit mit den einzelnen Schüler/-innen individuell besprochen. In diesem konkreten Zusammenhang können auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen besprochen werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

ROMA A

Lektüren (z.B. Phaedrus, Catull, Ovid)

Stowasser, zweisprachiges Wörterbuch